ANMELDUNG

Anmeldungen für die jeweilige Veranstaltung bitte spätestens sieben Tage im Voraus per Antwortkarte oder E-Mail: anmeldung@landtag.ltsh.de

HINWEISE

Kostenfreie Parkmöglichkeiten stehen im Parkhaus Reventlouallee zur Verfügung.

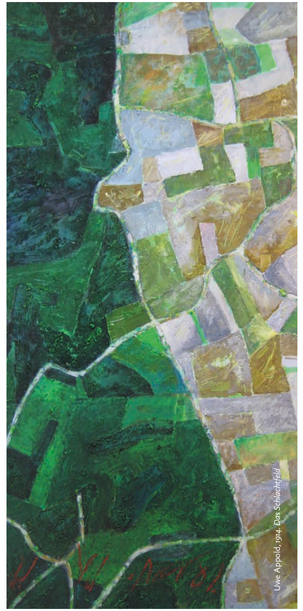
Der Eintritt ist zu allen Veranstaltungen ist frei, lediglich der Personalausweis ist erforderlich.

Sollte die Zahl der Anmeldungen die Zahl der Sitzplätze übersteigen, werden die Veranstaltungen auch in andere Räume des Landeshauses übertragen.

Alle Veranstaltungen finden statt im Landeshaus, Düsternbrooker Weg 70, 24105 Kiel.

Titelmotiv:
Uwe Appold, *1917. Das Dorf Fleury (Ausschnitt)*
Gestaltung: amatik Designagentur, Kiel

www.sh-landtag.de


Uwe Appold, *1914. Das Schlachtfeld*

Uwe Appold, *1915. Fort Douaumont*

Uwe Appold, *1916. Fort Douaumont*

„

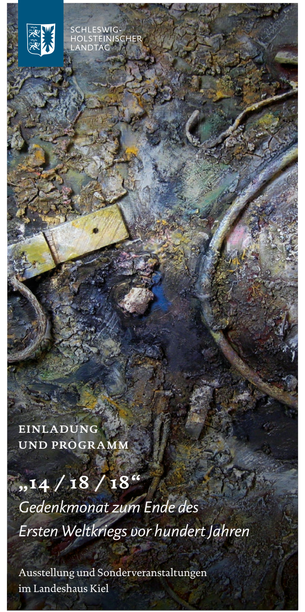
Die Landschaft ist das Gedächtnis des Krieges.

UWE APPOLD

“

Uwe Appold, *1917. Das Dorf Fleury*

Uwe Appold, *1918. Gräben der Bajonette*



SCHLESWIG-HOLSTEINISCHER LANDTAG

EINLADUNG UND PROGRAMM

„14 / 18 / 18“

Gedenkmonat zum Ende des Ersten Weltkriegs vor hundert Jahren

Ausstellung und Sonderveranstaltungen im Landeshaus Kiel

VORWORT

Am 11. November 1918 endete mit der Waffenstillstandserklärung von Compiègne der Erste Weltkrieg.
Über vier Jahre war Europa im Chaos versunken, hatte die Welt mit sich gerissen. Eine Katastrophe bis dato ungekannten Ausmaßes: Nie zuvor trafen Armeen in solchen Größenordnungen aufeinander, nie zuvor wurde die Bevölkerung so sehr ins Kriegsgeschehen einbezogen. Mehr als 17 Millionen Menschen starben, Soldaten wie Zivilbevölkerung.
Das Ende des Ersten Weltkriegs beendete das Massensterben in den Schützengräben – doch es sollte Europa traumatisiert zurücklassen; der Friede sollte in die nächste Katastrophe führen.

Zum Ende des Ersten Weltkriegs vor hundert Jahren gedenkt der Schleswig-Holsteinische Landtag der zahllosen Opfer, blickt auf die Ereignisse zwischen 1914 und 1918 und fragt danach, was wir 2018 aus ihnen gelernt haben – und immer noch lernen können, lernen müssen.

Eine Ausstellung im Landeshaus sowie verschiedene Sonderveranstaltungen beleuchten über einen Monat – genauer: fünf Wochen – den „Großen Krieg“ und seine Folgen aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Immer im Zentrum: die Frage nach den Opfern.

AUSSTELLUNG UWE APPOLD, „14 / 18“

Mit seinem Zyklus *14 / 18* wagt der Flensburger Uwe Appold eine bildliche Annäherung an die Gräuel des Ersten Weltkriegs auf den Schlachtfeldern bei Verdun. Fünf großformatige Gemälde zeigen die Kriegsschauplätze in abstrahierten Darstellungen.

Den fünf Kriegsjahren folgend, werden die Zerstörungen immer verheerender, die Ansichten rücken immer näher – von der Vogelperspektive bis unter die Erde des ehemaligen Schützengrabens.
In die Gemälde sind Erde und Fundmaterialien eingearbeitet, die der Künstler von Reisen zu den ehemaligen Kriegsschauplätzen mitgebracht hat. Der Boden, die Landschaft, ist so gleichzeitig Zeuge der Geschehnisse wie auch selbst Opfer des Krieges.

„Die Landschaft ist das Gedächtnis des Krieges.“ – Uwe Appold

Während des Gedenkmonats wird jede Woche im Rahmen einer Sonderveranstaltung ein weiteres Bild des fünfteiligen Zyklus enthüllt. Dabei stehen die Veranstaltungen unter dem Schwerpunkt des Kriegsjahres, dem das aktuelle Bild gewidmet ist.

Besucherzeiten / Hinweise
Die Ausstellung kann vom 12. Oktober bis zum 11. November 2018 täglich von 10 bis 18 Uhr besucht werden. Bitte bringen Sie Ihren Personalausweis mit.

LESUNG POLITISCHE LITERATUR IM LANDTAG

Donnerstag, 11. Oktober 2018 — 19 Uhr
Schleswig-Holstein-Saal

Opfer. Die Wahrnehmung von Krieg und Gewalt in der Moderne

Svenja Goltermann liest im Landeshaus aus ihrem hochaktuellen Essay über ein großes Menschheitsthema.

Wer gilt wann und warum als Opfer von Krieg und Gewalt? Die Historikerin Svenja Goltermann schaltet sich in eine aktuelle Debatte ein und gibt in einem fulminanten Durchgang durch zwei Jahrhunderte neue Antworten auf die Frage, warum es für die Menschen in der Moderne zunehmend plausibel wurde, sich selbst oder andere als passives Opfer zu beschreiben. Die Weltkriege mit ihrer immens hohen Zahl an Toten und Verletzten waren für diese Entwicklung maßgeblich, aber nicht allein ausschlaggebend.
So hat neues Wissen in der Medizin und im Recht die Wahrnehmung und Deutung von Tod und Leiden, von legitimer und illegitimer Gewalt verändert. Erst das Konzept vom psychischen Trauma machte allerdings die Rede vom Opfer im ausgehenden 20. Jahrhundert populär. Doch gilt nach wie vor: Wer als Opfer überhaupt benannt und anerkannt wird, ist eine Frage von Hierarchien und Macht – und damit eine eminent politische.

Prof. Dr. Svenja Goltermann ist Professorin für Geschichte der Neuzeit an der Universität Zürich. Ihre Bücher wurden vielfach ausgezeichnet, u. a. mit dem renommierten Historikerpreis. Sie ist Mitbegründerin des Online-Magazins geschichtedergegenwart.ch.

Begrüßung / Auftakt
Klaus Schlie, Präsident des Schleswig-Holsteinischen Landtages

Lesung
Prof. Dr. Svenja Goltermann

Gesprächsrunde
mit Svenja Goltermann und Uwe Appold

19
14

MUSIK IM LANDTAG

Dienstag, 16. Oktober 2018 — 19 Uhr
Schleswig-Holstein-Saal

The Sound of War

Wie klingt 1915? Von der Kultur der Vorkriegszeit mögen wir eine Idee haben, doch was heißt es, wenn das Weltgeschehen, wenn der Krieg über den Alltag hereinbricht? Wenn sich Geräuschkulisse, Kommunikation und Stimmung schlagartig ändern?

Ein musikalischer Abend im Landeshaus will sich diesen Fragen nähern.

In Uwe Appolds Performance treffen Trommelfeuer und Glockenläuten auf Auszüge aus Arnold Zweigs Weltkriegsroman *Erziehung vor Verdun*. Im Anschluss taucht die Band Radio Retro in den Sound der Kriegs- und Vorkriegsjahre ein: deutsche Schlager, französische Chansons, Soldatenlieder, Kriegsmeldungen … Hintergrundgeschichten stellen historische Kontexte her und beschwören eine Zeit am Limit, zwischen Hoffen und Verzweiflung, kultureller Blüte und Zerstörung.

19
15

KINO IM LANDTAG

Montag, 22. Oktober 2018 — 19 Uhr
Konferenzsaal

Frantz

Annas Verlobter Frantz ist in Frankreich gefallen. Täglich besucht die junge Frau sein Grab. Eines Tages begegnet sie dort dem jungen Franzosen Adrien; auch er trauert um Frantz. Allmählich, verbunden durch ihre Trauer, nähern die beiden sich an. Je enger das Verhältnis zwischen Adrien (Pierre Niney) und Anna (Paula Beer) wird, desto offensichtlicher wird auch die Erkenntnis, dass Adrien ein dunkles Geheimnis hütet.

Die atmosphärisch dichte, in Schwarzweiß mit Farbeinschüben gedrehte Liebes-, Kriegs- und Familiengeschichte aus dem Jahr 2016 fand starke internationale Beachtung. Regisseur François Ozon ging es darum, „davon [zu] erzählen, wie Lügen und Geheimnisse in dramatischen Zeiten wie des Krieges und der Krise den Menschen beim Überleben helfen können.“

„Großes französisches Kino aus Deutschland.“ (F. A. Z.)

19
16

VORTRAG

Montag, 29. Oktober 2018 — 19 Uhr
Konferenzsaal

1914 / 18 vs. 2018 – Vom Stellungs- zum Drohnenkrieg. Der Krieg und seine Folgen früher und heute

Wie sah der Krieg für die Soldaten in den Schützengräben aus? Wie erlebte ihn die Bevölkerung? Wie stellt sich der Krieg für Soldaten und Zivilbevölkerung heute dar? Wie hat sich etwa durch computer- und drohnengesteuerte Kriegsführung das Verhältnis zu den Opfern und zum Tätersein verändert? Wie hat sich seit 1917 / 1918 der Blick auf traumatisierte Soldaten und Kriegsopfer gewandelt? Mit diesen und weiteren Fragen schafft Michael Epkenhans einen Brückenschlag von der Vergangenheit in die Gegenwart des Krieges. Im Anschluss an den Vortrag besteht die Möglichkeit zur Diskussion.

Prof. Dr. Michael Epkenhans ist einer der führenden Marinehistoriker in Deutschland und Spezialist für den Ersten Weltkrieg. Er ist außerplanmäßiger Professor an der Universität Hamburg und Leitender Wissenschaftler am Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr.

19
17

FINISSAGE

Donnerstag, 8. November 2018 — 19 Uhr
Schleswig-Holstein-Saal

Begrüßung / Rückblick
Klaus Schlie, Präsident des Schleswig-Holsteinischen Landtages

Zur Ausstellung
Uwe Appold, Künstler, Bilderzyklus *14 / 18*

Empfang
Enthüllung des letzten Bildes und Möglichkeit zum Ausstellungsbesuch

Musikalische Begleitung
Radio Retro

19
18